



## Antigraffiti

Der wohl am stärksten exponierte Bauteil des Münsters ist der Gebäudesockel gegen die Münsterplattform. Vandalismus, Graffiti, Ritzzeichnungen, ausgekratzte Fugen etc. haben der Fassade im Verlauf der Jahre schwer zugesetzt. Die aufgrund der Lösungsmittel sehr aggressiven Pigmente sind teilweise tief in den porösen Stein eingedrungen und beeinträchtigen seine Atmungsfähigkeit. Bislang waren Graffiti belassen und überstrichen worden. Aufgrund des bedenklichen Zustandes musste nun die Restaurierung des gesamten Sockelbereiches vorgezogen werden. Zunächst wurden die diversen übermalten Schichten samt anhaftenden Graffiti bis auf den Steingrund entfernt. Anschliessend wurden die Werkstücke neu aufgemörtelt und die Fugen saniert. Ein Schutzanstrich soll das Eindringen von Lösungsmitteln und Pigmenten verringern. Der Anstrich, für welchen eine spezielle Kalk-Kasein Rezeptur verwendet wird, kann mitsamt den Graffiti abgewaschen werden. Die Oberfläche wurde zuletzt einretuschiert.

Während der Arbeiten im Sommer wurde der ganze Sockelbereich der Südseite erneut mit einem grossflächigen «Writing» besprayt. Insgesamt haben die Graffiti der vergangenen Jahre zu einem irreversiblen Substanzverlust geführt.

rechts (von oben nach unten):

- 1 Entfernen des Graffiti samt altem Schutzanstrich.
- 2 Aufmörteln von Fehlstellen und Schliessen von Fugen.
- 3 Neuer Schutzanstrich durch die Firma W. Arn

unten: Eines von acht Graffiti, angebracht noch während der Restaurierungsarbeiten im Spätsommer 2004.



## Wasserführung

Auf der Südseite konnten die seit längerer Zeit vorbereiteten Rinnsteine endlich versetzt werden. Nachdem stehendes Wasser am Boden Schäden im Sockelbereich verursacht hatte, wird das Dachwasser nun über die Rinnsteine zur Versickerung vom Bau weg geleitet.

Im Feld 80 Süd führte ein Leck in der Galerieabdeckung zu einem neuen Wasserlauf an der Fassade, kurz nachdem der Fassadenabschnitt restauriert worden war. Dank sofortiger Reaktion konnten Schäden vermieden werden. Das Ereignis beweist, wie wichtig periodische Baukontrollen sind.

Ansonsten wurden bei allen restaurierten Bauteilen die üblichen Abweisbleche und Wasserführungen angebracht. In Zusammenarbeit mit dem Stadtbauamt wurden im Auftrag der Stadtbauten Bern die entsprechenden Dachabschnitte sowie die Dachfläche des nördlichen Seitenschiffes überprüft und repariert.



rechts (von oben nach unten):

- 1 Leck in der Wasserführung über dem frisch restaurierten Fenster 80 Süd.
- 2 Bemusterung für eine diskrete Adeckung der immer wieder offenen Bewegungsfugen an der Brüstung über dem Fenster 70 Nord.
- 3 Einer von zahlreichen Ausspeiern unter der Brüstung am Oberen Viereck.

unten: Wo sinnvoll und mit vernünftigem Aufwand machbar, wurden durch den beauftragten Spengler Blechabdeckungen angebracht. Dabei wird darauf geachtet, dass die Wassereinwirkung nicht einfach auf darunterliegende Bauteile verlagert wird. Das Beispiel zeigt die Brüstungen am oberen Viereckkranz (links vorher, rechts nachher).

